

ÜBERSICHT:

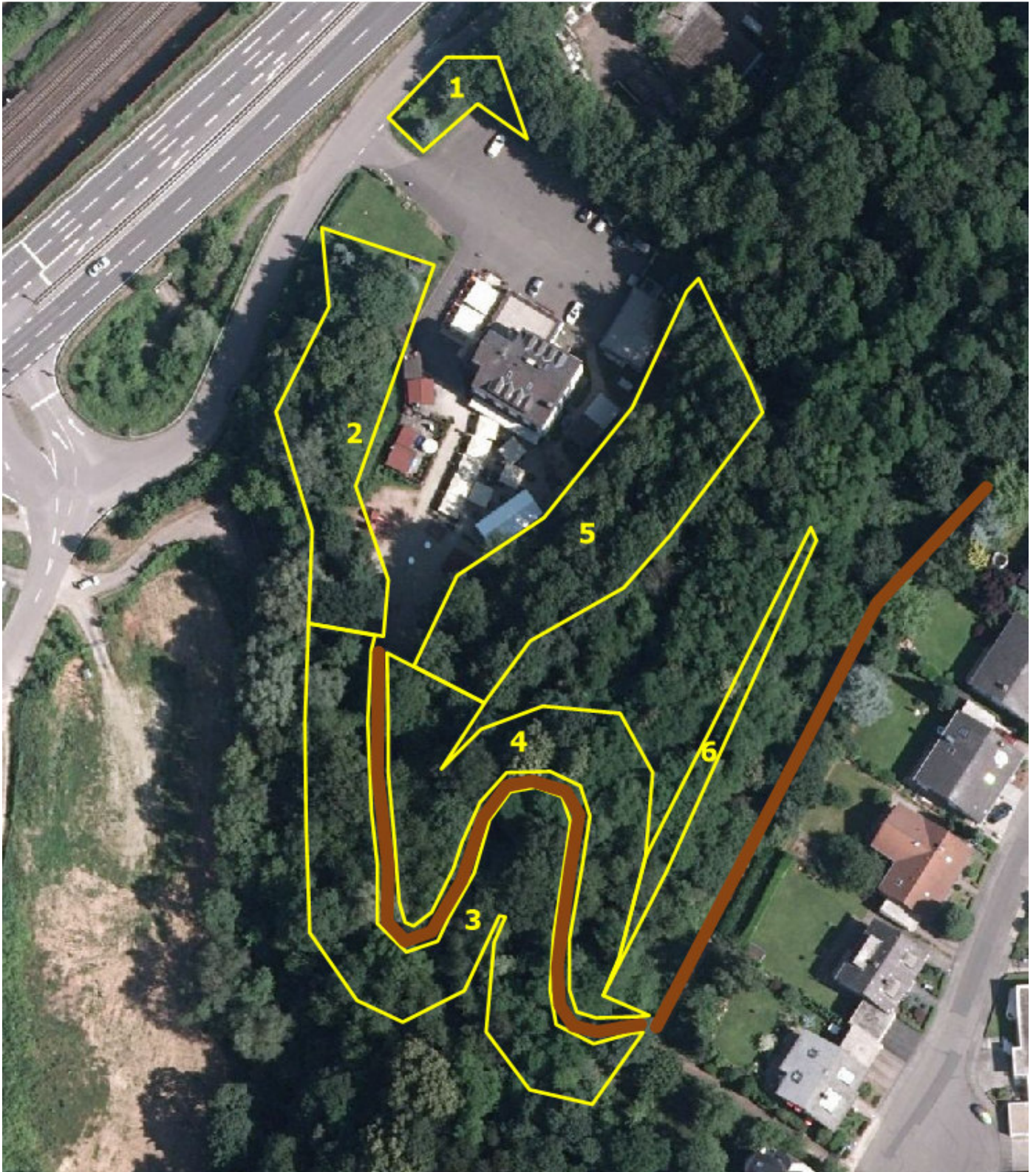


Abb. 1: Freihandskizze anhand der vorliegenden Katasterkarten, Quelle des Luftbildes: © GeoBasis-DE / BKG 2016, braun eingezeichnet sind Fußwege

ALLGEMEINE HINWEISE:

- Auf eine kartographische Darstellung aller Maßnahmen im Einzelnen wurde verzichtet, da die durchführende Firmen von uns vor Ort eingewiesen werden bzw. während der Maßnahmen abgestimmt werden sollte, worauf in der sensiblen Situation zu achten ist.
- Eine Auflistung der Fällmaßnahmen zur Mengenermittlung finden Sie unten in der Anlage 'Kluppliste'.
- Alle Maßnahmen wurden vor Ort mit Stammfarbe markiert. Zur Markierung der Bäume wurde weiße Farbe verwendet. Vorhandene orangene Markierungen sind nicht von uns.
- An einer Eiche in Bereich 5 hinter dem Karussell befindet sich auf ca. 1,50 m Höhe ein altes Eichenprozessionsspinnernest - der Baum ist zusätzlich mit Ausrufezeichen markiert ! Das Nest sollte nur mit entsprechenden Schutzvorkehrungen entfernt werden, da die daran anhaftenden Brennhaare zu erheblichen allergischen Reaktionen führen.
- Wie auch aus der Übersichtskarte erkenntlich wird, wurden nur die Bäume im Einzelnen begutachtet, die in Reichweite zu verkehrssicherheitsrelevanten Flächen stehen.
- Die Maßnahmen sind möglichst bald durchzuführen, da sich mit Laubaustrieb (durch Gewicht / Windwiderstand) und Nutzung der Außenflächen die Problematik der Verkehrssicherheit und Bestandesstabilität teilweise verschärft.
- Bei den jetzt angezeichneten Maßnahmen handelt es sich um eine Durchforstung, die im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft erfolgt, bei der die Wiederherstellung und der Erhalt der Verkehrssicherheit im Fokus liegt.
- Bei der Baumkontrolle wurde von uns auf möglicherweise vorhandene Brut- und Lebensstätten geschützter Tiere geachtet. Bei den zu fällenden Bäumen waren keine solche erkennbar. Zwischen den Bereichen 5 und 6 steht eine größere tote Kirsche, die erhalten bleiben kann, da sie außer Reichweite steht und auch erhalten bleiben sollte, da sie möglicherweise bewohnt ist. Des Weiteren gibt es in zwischen den Bereichen 5 und 6 mehrere bereits umgestürzte Bäume, die aktuell keine Gefahr darstellen und wenn möglich erhalten bleiben sollten, da diese als liegendes Totholz und mit hoch gestelltem Wurzelteller einen interessanten Lebensraum darstellen. Dies ist aber nur eine wünschenswerte Empfehlung und abhängig davon, dass es dadurch arbeitssicherheitstechnisch keine Probleme bei der Fällung benachbarter Bäume gibt.
- Die durchführende Firma soll darauf achten, dass die an einigen Stellen vorhandenen Sträucher und kleineren Bäume soweit wie möglich geschont werden.

MASSNAHMEN FÜR DIE VERKEHRSSICHERHEIT:

	1
Beschreibung:	5 Bäume; Fichte, Ahorn, Kirsche, Kiefer; im Schnitt rund 20 cm Durchmesser, 8 m Höhe, 4 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1990, frühe Reifephase; am Parkplatz
Zustand:	Sind insgesamt vital. Keine relevanten Schadsymptome erkennbar.
Maßnahmen:	<u>verkehrssicher</u> <u>keine</u>
	2
Beschreibung:	ca. 30 Bäume; Birke, Esche, Hainbuche, Rosskastanie, Aspe; im Schnitt rund 40 cm Durchmesser, 20 m Höhe, 8 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1960, späte Reifephase; zwischen Blockhütten und Zufahrt
Zustand:	Sind insgesamt augenscheinlich vital, auch die Esche (nach Aussage des Eigentümers war die im letzten Sommer noch satt grün und unauffällig; was sich auch mit dem aktuellen Erscheinungsbild deckt, soweit das ohne Laub erkennbar ist). Die Einzelbaumstabilität ist weitgehend gut.
Maßnahmen:	<u>Verkehrssicherheit wiederherstellbar</u> wichtig => <u>2x Fällung</u> , mit Strich am Stamm markiert, siehe Kluppliste wünschenswert => <u>1x Einkürzen von Kronenteilen</u> , mit Punkt am Stamm markiert, d. h. den ausladenden und aus dem Kronenmantel hervorstehenden Ast/Kronenteil der Rosskastanie (über der Blockhütte) vorsorglich leicht ca. 1-2m einkürzen/entlasten, der Ast ist zwar noch gesund, die Baumart in so einem Fall aber anfällig für Grünastbruch
	3
Beschreibung:	ca. 30 Bäume; Eiche, Kirsche, Robinie, Ahorn, Aspe, Weide; im Schnitt rund 35 cm Durchmesser, 20 m Höhe, 7 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1960, späte Reifephase; entlang des Fußweges zur Siedlung
Zustand:	Sind insgesamt augenscheinlich vital. Einzelne ältere Bäume (v. a. Eiche) sind stabil erwachsen. Viele jüngere Bäume (hoch gewachsene Naturverjüngung aus Kirsche + Robinie) sind sehr schlank und teilweise aufgrund von Wuchsform und Schäden oder Freistellung durch bereits erfolgte Baumbrüche/-würfe und Fällungen problematisch. Stellenweise sind Sträucher von Hasel und Weißdorn sowie nachwachsende Bäume vorhanden.
Maßnahmen:	<u>Verkehrssicherheit wiederherstellbar</u> wichtig => <u>13x Fällung</u> (bei mehrstämmigen Bäumen jeden Stämmling einzeln gezählt), mit Strich am Stamm markiert, siehe Kluppliste wichtig => <u>2x Totholzentfernung</u> , mit Punkt am Stamm markiert, dabei handelt es sich um 2 ansonsten stabile Eichen, die stärkere Trockenäste genau über dem Weg haben wünschenswert => Kabel an den Bäumen am Weg regelmäßig lockern
	4
Beschreibung:	ca. 50 Bäume; Eiche, Kirsche, Robinie, Ahorn, Aspe, Weide; im Schnitt rund 30 cm Durchmesser, 20 m Höhe, 7 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1970, Reifephase; entlang des Fußweges zur Siedlung
Zustand:	Sind insgesamt augenscheinlich vital. Viele jüngere Bäume (hoch gewachsene Naturverjüngung aus Kirsche + Robinie) sind sehr schlank und teilweise aufgrund von Wuchsform und Schäden oder Freistellung durch bereits erfolgte Baumbrüche/-würfe und Fällungen problematisch.

	Stellenweise sind Sträucher von Hasel und Weißdorn sowie nachwachsende Bäume vorhanden.
	<u>Verkehrssicherheit wiederherstellbar</u>
Maßnahmen:	wichtig => 13x Fällung (bei mehrstämmigen Bäumen jeden Stämmling einzeln gezählt), mit Strich am Stamm markiert, siehe Kluppliste

	5
Beschreibung:	ca. 70 Bäume; Esche, Eiche, Birke, Robinie, Bergahorn, Feldahorn, Kirsche, Douglasie, Fichte; im Schnitt rund 35 cm Durchmesser, 25 m Höhe (hohe Rand-Esche gemessen mit 25-26 m), 7 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1960, späte Reifephase; oberhalb der bestehenden Biergarten- und Gebäudeflächen
Zustand:	Dort stehen zum Großteil Eschen, die in der Vitalität offensichtlich unterschiedlich stark eingeschränkt und vom Eschentriebsterben befallen sind, welches bei deutlichem Befall früher oder später zum Absterben führt. Teilweise erkennbar an der zahlreichen Angstreiserbildung und an auffälligen Borkenrissen. Die größeren Bäume sind fast alle sehr schlank mit Höhe/Durchmesser-Verhältnissen von 70 bis über 100 und viele am Hang/Waldrand typischerweise schräg zum Licht gewachsen. Die Bäume sind vereinzelt zudem problematisch durch Stammschäden. Die Randbäume als Ganzes sind problematisch durch bereits erfolgte Freistellung (gekippte morsche Birke am Hundezwinger) und durch die nun notwendigen Fällungen. Daher muss man den Bestandesrand als Ganzes betrachten und die größeren Randbäume soweit fällen, dass die verbleibenden, größeren Bäume dahinter einen weitgehend 'runden' Abschluss bilden. Darauf sollte bei der Durchführung der Maßnahmen geachtet und ggf. dann noch hervorstehende Bäume zusätzlich gefällt werden. Unter den zu fällenden Bäumen am Bestandesrand gibt es bereits einige Sträucher (Hasel, Weißdorn, Holunder), niedrigwüchsige Bäume (Feldahorn) und Naturverjüngung, die bei den Fällungen zu schonen sind.
	<u>Verkehrssicherheit wiederherstellbar</u>
Maßnahmen:	wichtig => 39x Fällung (bei mehrstämmigen Bäumen jeden Stämmling einzeln gezählt), mit Strich am Stamm markiert, siehe Kluppliste wichtig => Klärung mit Nachbar , dass dessen Bäume über dem Holzschuppen gefällt werden, die sind besonders bruchgefährdet

	6
Beschreibung:	ca. 30 Bäume; Robinie, Linde; im Schnitt rund 45 cm Durchmesser, 25 m Höhe, 8 m Kronendurchmesser, Pflanzjahr ca. 1960, späte Reifephase; nur schmaler Streifen in Reichweite zum städtischen Fußweg mit Nachbargrundstück dazwischen, welches sich nach hinten hin noch leicht verbreitert
Zustand:	Die Robinien sind vielfach ungünstig erwachsen (mehrstämmig, schräg/kopflastig Richtung Licht und Weg), teilweise problematisch durch zusätzliche Schäden. Instabile Robinien, die nur in Reichweite zu dem Nachbargrundstück unterhalb vom Fußweg stehen, wurden nicht zur Fällung markiert, da das Nachbargrundstück nicht so erscheint, dass darauf relevanter Personenverkehr stattfindet.
	<u>Verkehrssicherheit wiederherstellbar</u>
Maßnahmen:	wichtig => 8x Fällung (bei mehrstämmigen Bäumen jeden Stämmling einzeln gezählt), mit Strich am Stamm markiert, siehe Kluppliste fraglich => ggf. einzelne weitere Fällungen um Schäden an den Obstbäumen auf dem Nachbargrundstück zu vermeiden, ggf. mit Nachbareigentümer klären, ob die Bäume genutzt werden

PERSPEKTIVEN DER WALDENTWICKLUNG

- Der Baumbestand in den Bereichen 1 und 2 ist weitgehend stabil. Dort besteht aktuell kein Bedarf zur Entwicklung.
- In den Bereichen 3 und 4 entstehen nun zwangsläufig weitere kleinere Lücken im Kronendach. Dadurch ist möglich, dass sich im Halbschatten Naturverjüngung ansamt und eine neue Waldgeneration entsteht. Ein Generationenwechsel ist auch anzustreben, da ein Großteil der vorhandenen und verbleibenden größeren Bäume aufgrund der Wuchsformen langfristig keine gute Perspektive hat. Einzelne Bäume (v. a. die älteren Eichen) können als sogenannte Überhälter in einer nächsten Generation gerne noch erhalten bleiben. Die neue Generation sollte dann eher parkartig entwickelt werden, d. h. mit größeren Abständen, tieferen Kronen und stärkeren Stämmen, so dass die mit höherer Einzelbaumstabilität alt werden können. Man kann in den Bereichen aber erst einmal abwarten, ob sich diese Entwicklung von selbst einstellt und später ggf. aktiv steuern.
- Im Bereich 5 hat sich der Waldrand wie oben beschrieben insgesamt zu einem Problem entwickelt. Unabhängig von den angedachten Bauvorhaben müssen dort quasi die ersten beiden Baumreihen in Reichweite der aktuell bestehenden Gebäude gefällt und als verbleibender Waldrand verjüngt werden. Dabei sind die darunter stehenden Sträucher und kleineren Bäume zu schonen, welche für den künftigen Bewuchs genutzt werden können. Zur Waldentwicklung ist dort ein stufiger Waldrand anzustreben, was allgemein bei windexponierten Waldrändern das Idealbild ist.
- Zu beachten ist, dass der Wald bis hoch zu Bereich 6 gemäß Waldfunktionenkarte eine Klima-, Schallschutz- und Bodenschutzfunktion erfüllt. Diese Funktionen werden durch die aktuell notwendigen Fällungen nur unwesentlich beeinträchtigt. Oberhalb davon verbleibt ein relativ breiter Streifen an Bäumen der weiterhin dem Klima- und Schallschutz dient. Die Wurzeln der zu fällenden Bäume werden noch einige Jahre der Hangstabilisierung dienen, bevor sie ggf. wegmorschen oder sogar längerfristig verbleiben, wenn die Stöcke wieder austreiben. Im weiteren Verlauf, durch die geplante Entwicklung zu einem stufigen Waldrand, können die Funktionen in Zukunft voraussichtlich sogar noch besser erfüllt werden, als es jetzt der Fall ist. Ein niedriger bis mittelhoher Bewuchs an Steilhängen ist zur Stabilisierung schonender als hohe Bäume, die durch ihre langen Hebel enorme Kräfte in den Boden ableiten, vielleicht sogar durch Wurzelsprengung Felsen lösen können oder wenn sie mal kippen (wie vereinzelt schon geschehen) mit dem Wurzelteller größere Löcher aufreißen. Zudem würde ein stufiger Waldrand / Waldbestand für Klima- und Schallschutz in mehreren Ebenen mehr noch wie eine grüne Wand wirken.
- Aufgrund der funktionellen Bedeutung sollte man die Entwicklung in dem Bereich aber nicht dem Zufall überlassen und in absehbarer Zeit (nach der Entscheidung zum Hotelanbau) punktuell nachpflanzen, um die stellenweise vorhandene Strauch- und niedere Baumschicht zu ergänzen. Dazu empfehle ich in 'erster Reihe' Sträucher, die auf dem Standort offensichtlich gut wachsen (z. B. Weißdorn, Holunder, Hasel) und Kleinbäume 3. Ordnung (z. B. Elsbeere, Mehlbeere), in 'zweiter Reihe' mittelgroße Bäume 2. Ordnung (z. B. Feldahorn, Walnuss). In der 'dritten Reihe' muss man erst einmal keine Großbäume 1. Ordnung pflanzen, da die ja noch vorhanden sind und aus Naturverjüngung nachwachsen können (z. B. Ahorn). Durch die Einbringung von interessanten Baum-/Straucharten und Schaffung von Randstrukturen kann man die Waldfläche auch ökologisch aufwerten.
- Bereich 6 ist ja nur ein kleiner Streifen, wo nun einzelne Fällungen notwendig sind. In der Gesamtbetrachtung des Oberhangs, der sich weitgehend außerhalb verkehrssicherheitsrelevanter Flächen befindet, besteht dort aktuell kein Handlungs- und Entwicklungsbedarf.

EINSCHÄTZUNG IM BEZUG AUF EINEN MÖGLICHEN HOTELANBAU

- Zur Visualisierung der Abstände haben wir von der geplanten Gebäudekante des Anbaus eine 15 m - Grenze und eine 30 m - Grenze im Gelände verpflockt (zzgl. 3 m Puffer bis zur Gabionenwand). Gemessen wurde die tatsächliche Hanglänge, da das ja auch die tatsächliche Falllänge der Bäume darstellt. In besonders steilen Abschnitten sollte man im Endeffekt stellenweise noch 3-5 m Puffer hinzugeben.
- Durch die Visualisierung im Gelände zeigt sich, dass oberhalb der 30 m - Grenze (inkl. Puffer) doch ein relativ breiter Streifen mit schätzungsweise 120 - 150 Bäumen verbleibt.
- Sollte es zu dem Anbau kommen, wäre demnach die temporäre Verringerung der Funktionserfüllung gering. Und das Entwicklungskonzept könnte sich weitgehend mit der oben empfohlenen Wald(rand)gestaltung decken. Schließlich liegt der geplante Anbau noch innerhalb der bereits mit Hundezwinger und Garage genutzten und nicht mit Bäumen bestockten Fläche.
- Nur die Grenze, ab wo bestehende größere Bäume erhalten bzw. nachgepflanzt werden (= definitorische Waldgrenze), würde noch ein paar Meter weiter in den Hang verschoben werden. Davor könnte man genauso mit Sträuchern arbeiten und ggf. in einer Übergangszone ab der 15 m - Grenze mit Bäumen 3. Ordnung, bei denen ausgeschlossen ist, dass die in die Reichweite zum neuen Gebäude wachsen.
- Um das Ganze dann noch zu optimieren, könnte man im Schatten der verbleibenden hohen Bäume oberhalb der 30 m Grenze schattenertragende, z. T. sogar immergrüne(!) Kleinbäume (z. B. Eibe, Ilex, Hainbuche) pflanzen, die eine zweite Schicht im Wald darstellen. Zudem punktuell schattenertragende Großbäume 1. Ordnung (z. B. Buche, Bergahorn), die langfristig gesehen eine neue Generation an großen Bestandesbäumen bilden, aber auch wie in Bereich 3 und 4 eher parkartig mit höherer Einzelbaumstabilität. Schließlich stehen in dem Bestand oberhalb der 30 m - Grenze einige Bäume (Robinien, Eschen, Kirschen), deren verbliebene Lebenserwartung nicht mehr ganz so hoch ist. Für eine solche Unterpflanzung wäre vorher stellenweise eine leichte Auflichtung von sehr dicht stehenden Bäumen zwischen Bereich 5 und Bereich 6 notwendig.
- Grundsätzlich ist so, auch wenn es zu dem Anbau kommen sollte, mit entsprechendem Zusatzaufwand möglich, einen Waldstreifen zu entwickeln, der die Schutzfunktionen mittel- und langfristig voraussichtlich noch besser erfüllt, als der jetzige.
- Um das Vorgehen schonend für den Wald zu gestalten, für den Eigentümer bewältigbar zu halten und auch die temporäre Verminderung der Funktionserfüllung zu minimieren, sollte man das Ganze in mehreren Schritten durchführen und weitere Fällmaßnahmen, die über die oben aufgeführten aktuellen Maßnahmen hinausgehen, in einem späteren Durchforstungsdurchgang angehen. Ein solcher würde voraussichtlich in 3 bis 5 Jahren Sinn machen, je nachdem, wie sich der Bestand in der Zwischenzeit entwickelt.

BILDERDOKUMENTATION:



Abb. 2 (Bereich 5): Esche mit deutlicher Angstreiserbildung und Astbruch



Abb. 3 + 4 (Bereich 5): Weitere Beispiele von Eschen mit vermutlich fortgeschrittenem Befall von Eschentriebsterben, links auffällige Rindenstruktur/aufgerissene Borke, rechts Angstreiserbildung



Abb. 5 (Bereich 5): Naturverjüngung im seitlich vom Bestandesrand einfallenden Licht

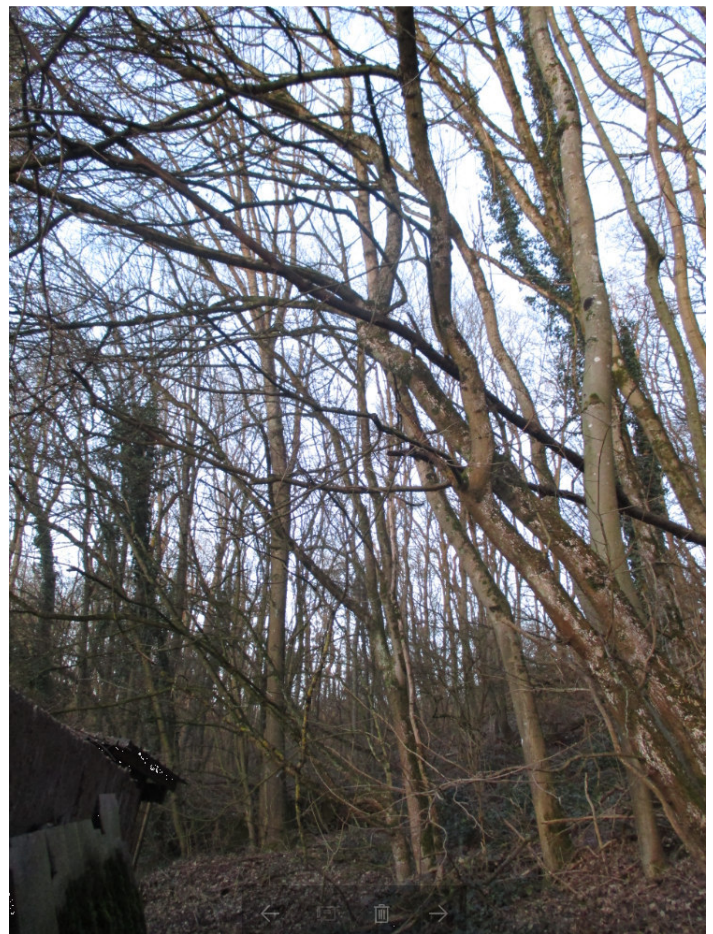


Abb. 6 + 7 (Bereich 5): Links - vorhandene Sträucher im seitlich vom Bestandesrand einfallenden Licht ; rechts - hohe, kopflastig nach außen gewachsene Waldrandbäume und mittig im Hintergrund ein kleinerer Feldahorn (ca. 8 m hoch), der für stufigen Waldrand erhalten bleiben kann



Abb. 8 + 9 (Bereich 3): Links - eine der stabilen Eichen, die langfristig eine Perspektive haben; rechts - eine der vielen sehr schlank und schräg gewachsenen Robinien



Abb. 10 (Bereich 3) + 11 (Bereich 6): Links - Kirsche mit Morschungen und angerissenem Zwiesel, rechts - Robinie mit Morschung im Stammfuß

KLUPPLISTE ZU FÄLLENDER BÄUME - ESTRICHER HOF

Forstbüro Matt, Trier, Stand 17.03.2017

[mehrstämmige und gleichartige Bäume in engen Gruppen sind mit jedem Stamm einzeln aufgeführt, die Notiz ist jeweils kopiert]

Bereich	Baumart	Durchmesser	Höhe	Formzahl: 0,5		fm	gesamt	Notiz
				Anzahl	gesamt			
2	toter Baum	30	14	1	1	0,5	0,5	vmtl. knapp in Reichweite zur Straße
	Aspe	60	20	2	2	3,3	3,3	alter Stammbausbruch auf 6m, morscht ein, keine Perspektive
3	Kirsche	25	13	1	3	0,3	3,6	extrem schräg und kopflastig zum Weg
	Aspe	30	10	2	4	0,7	4,0	extrem schräg und kopflastig zum Weg
	Kirsche	30	20	3	5	1,4	4,7	Morschung im Stammfuß, 2-stämmig
	Kirsche	30	20	4	6	2,1	5,4	Morschung im Stammfuß, 2-stämmig
	Kirsche	15	15	5	7	2,2	5,5	mit gebrochener Krone
	Robinie	50	20	6	8	4,2	7,5	Morschung im Stamm
	Robinie	28	20	7	9	4,8	8,1	Höhlung unten im Stamm, 3-stämmig
	Robinie	28	20	8	10	5,4	8,7	Höhlung unten im Stamm, 3-stämmig
	Robinie	28	20	9	11	6,0	9,3	Höhlung unten im Stamm, 3-stämmig
	Kirsche	80	20	10	12	11,1	14,4	mehrere Morschungen im Stamm, Vergabelung angerissen
	Robinie	15	12	11	13	11,2	14,5	Verletzung am Stamm, reibt am Nachbarn, sehr schlank
	Robinie	18	13	12	14	11,3	14,6	Höhlung unten im Stamm
	Robinie	35	20	13	15	12,3	15,6	mehrstämmig gewesen, ein Stämmling bereits gefällt
4	Robinie	22	17	1	16	0,3	15,9	Stammfuß hohl
	Robinie	40	17	2	17	1,4	17,0	Stammriss
	Robinie	50	20	3	18	3,4	19,0	Vergabelung angerissen
	Kirsche	30	12	4	19	3,8	19,4	Morschung in Vergabelung
	Robinie	30	20	5	20	4,5	20,1	Riss am Stammfuß
	tote Kirsche	20	12	6	21	4,7	20,3	am Weg, Specht bisher nur zur Nahrungssuche dran gewesen
	tote Kirsche	15	12	7	22	4,8	20,4	am Weg, Specht bisher nur zur Nahrungssuche dran gewesen
	tote Kirsche	15	12	8	23	4,9	20,5	am Weg, Specht bisher nur zur Nahrungssuche dran gewesen
	Kirsche	30	20	9	24	5,6	21,2	Morschung am Stammfuß + kopflastig zum Weg
	Kirsche	30	20	10	25	6,3	21,9	Morschung am Stammfuß + kopflastig zum Weg
	Kirsche	25	17	11	26	6,7	22,3	Morschung am Stammfuß + kopflastig zum Weg
	Kirsche	35	17	12	27	7,5	23,1	abgängige Kirsche
	Weide	70	20	13	28	11,4	27,0	Stammfuß komplett morsch
	5	Esche	45	26	1	29	2,1	29,0
Eiche		40	25	2	30	3,6	30,6	am Zwiesel gebrochen
Walnuss		25	20	3	31	4,1	31,1	deutlich verletzt, kopflastig gewachsen, 2-stämmig
Walnuss		15	20	4	32	4,3	31,3	deutlich verletzt, kopflastig gewachsen, 2-stämmig
Esche		45	25	5	33	6,3	33,3	Verdacht ETS, Obstbaum/Hasel/Jungwuchs drunter fördern
Eiche		40	28	6	34	8,0	35,0	Freistellung
Eiche		35	28	7	35	9,4	36,4	Freistellung, altes Eichenprozessionsspinnernest!
Esche		35	25	8	36	10,6	37,6	Verdacht ETS, Freistellung
Robinie		35	25	9	37	11,8	38,8	Morschung im unteren Stammbereich
Esche		20	20	10	38	12,1	39,1	extrem schlank, kopflastig gewachsen
Esche		20	20	11	39	12,4	39,4	extrem schlank, kopflastig gewachsen
Esche		20	20	12	40	12,7	39,7	extrem schlank, kopflastig gewachsen
Birke		30	20	13	41	13,4	40,4	Freistellung (von SW)
Esche		25	20	14	42	13,9	40,9	sehr schlank, Freistellung
Esche		28	23	15	43	14,6	41,6	sehr schlank, Freistellung
Esche		40	25	16	44	16,2	43,2	ETS, auffällige Borkenrisse, Freistellung durch gestürzte Birke
Esche		35	25	17	45	17,4	44,4	ETS, auffällige Borkenrisse, Freistellung durch gestürzte Birke
Esche		10	12	18	46	17,5	44,4	ETS, auffällige Borkenrisse, Freistellung durch gestürzte Birke
Bergahorn		35	25	19	47	18,7	45,6	Freistellung von 2 Seiten
Robinie		30	23	20	48	19,5	46,5	extrem schräg und kopflastig gewachsen
Esche		15	21	21	49	19,7	46,6	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		15	21	22	50	19,9	46,8	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		20	21	23	51	20,2	47,2	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		20	21	24	52	20,5	47,5	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		25	23	25	53	21,1	48,1	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		25	23	26	54	21,6	48,6	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		30	23	27	55	22,5	49,4	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		30	23	28	56	23,3	50,2	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		35	23	29	57	24,4	51,4	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		35	23	30	58	25,5	52,5	sehr schlank, teilw. ETS, teilw. kopflastig, Freistellung
Esche		20	15	31	59	25,7	52,7	ETS, kopflastig, 4-stämmig
Esche		20	15	32	60	25,9	52,9	ETS, kopflastig, 4-stämmig
Esche		20	15	33	61	26,2	53,2	ETS, kopflastig, 4-stämmig
Esche	20	15	34	62	26,4	53,4	ETS, kopflastig, 4-stämmig	
Esche	35	25	35	63	27,6	54,6	ETS, alter Astbruch auf 4m, kopflastig	
Esche	18	18	36	64	27,8	54,8	sehr schlank, teilw. ETS	
Esche	18	18	37	65	28,1	55,1	sehr schlank, teilw. ETS	
Esche	18	18	38	66	28,3	55,3	sehr schlank, teilw. ETS	
Esche	18	18	39	67	28,5	55,5	sehr schlank, teilw. ETS	
6	Robinie	30	22	1	68	0,8	56,3	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	30	22	2	69	1,6	57,1	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	35	22	3	70	2,6	58,1	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	40	22	4	71	4,0	59,5	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	40	22	5	72	5,4	60,9	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	45	22	6	73	7,1	62,6	V-Vergabelungen, Rippen und/oder Morschungen, kopflastig
	Robinie	50	22	7	74	9,3	64,8	Höhlung im Stammfuß
	Robinie	50	22	8	75	11,4	67,0	Höhlung im Stammfuß